

Inhalt

Inhalt	5
Vorwort	13
Zum Anliegen einer »Christologie elementar«	13
Aufbau und Strukturierung der Kapitel	13
Konfessionelle und konfessionsübergreifende Perspektiven	15
1. Einführung: Was ist und was will Christologie?	16
1.1 Jesus Christus: Historische Person und theologische Deutung	16
1.2 Christologie als Auslegung des Christusbekenntnisses	17
1.2.1 Im weiten Sinn: Bezeichnung vielfältiger Christus-Interpretationen	17
1.2.2 Im engen Sinn: als lehrmäßige Reflexion	17
1.2.3 Nicht »die eine« Christologie	18
1.2.4 Die Christologie im Gefüge der Theologie	19
1.3 Der Weg der Christologie: Vom verkündigenden Jesus zum verkündigten Christus	19
1.3.1 Die Auferweckung als Dreh- und Angelpunkt	19
1.3.2 Keine zeitliche Aufspaltung	20
1.4 Christologische Zugänge	21
1.4.1 Implizite und explizite Christologie	21
1.4.2 Christologie »von unten« – Christologie »von oben«	21
1.5 Christologie und Soteriologie	22
1.6 Christologische Perspektiven der Gegenwart	23
1.6.1 Neuere Ansätze	23
1.6.2 Erfordernisse	24
1.7 Christologie im Religionsunterricht	25
1.7.1 Herausforderungen	25
1.7.2 Auf der Suche nach einer Christologiedidaktik	25
1.7.3 Zwischen Fachwissenschaft und Subjektorientierung	26
1.7.4 Christologie als Soteriologie	27
1.7.5 Von der christologischen Erkenntnis zum christologischen Bekenntnis	27

2.	»Wenn es den Typen gegeben hat, war er geil.«	
	Wie sich Schüler/-innen Christologie aneignen	29
2.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	29
2.2	Religionspädagogische Herausforderungen	31
2.3	Christologisches Basiswissen	33
	2.3.1 Christologische Zugänge von Kindern	33
	2.3.2 Christologische Zugänge von Jugendlichen	35
	2.3.3 Konstruktionen der Schüler/-innen und wissenschaftliche Christologie	36
2.4	Didaktische Perspektiven	37
3.	»Ist das wirklich so passiert?«	
	Geschichtliche Überlieferung und Glaubensüberlieferung	40
3.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	40
3.2	Religionspädagogische Herausforderungen	41
3.3	Christologisches Basiswissen	42
	3.3.1 Außerbiblische römische und jüdische Quellen aus der Zeit Jesu	42
	3.3.2 Biblische Quellen	44
	3.3.3 Außerkanonische Quellen	44
	3.3.4 Methoden der Rekonstruktion historischer Überlieferung	45
	3.3.5 Geschichtliche Daten zur Person Jesu	46
3.4	Didaktische Perspektiven	48
4.	»Was weiß man wirklich sicher über ihn?«	
	Die Frage nach dem historischen Jesus und seine Zeit	52
4.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	52
4.2	Religionspädagogische Herausforderungen	53
4.3	Christologisches Basiswissen	54
	4.3.1 Die Leben-Jesu-Forschung und ihr Scheitern	54
	4.3.2 Die neue Rückfrage nach dem historischen Jesus und <i>third quest</i>	55
	4.3.3 Vom »historischen« zum »erinnerten« Jesus	55
	4.3.4 Zum Verhältnis von Glaube und Historie: Thesen	56
	4.3.5 Jesus der Jude	57
	4.3.6 Zeit und Umwelt Jesu	58
	4.3.7 Religiöse und politische Gruppierungen zurzeit Jesu	59
4.4	Didaktische Perspektiven	60
5.	»Was wollte der eigentlich genau?«	
	Die Botschaft und das Handeln Jesu	63
5.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	63
5.2	Religionspädagogische Herausforderungen	64
5.3	Christologisches Basiswissen	65
	5.3.1 Die Gottesherrschaft: Im Horizont vielfältiger Erwartungen	65
	Alttestamentliche Verheißungen	65

	Unterschiedliche Vorstellungen zurzeit Jesu	65
5.3.2	Die Botschaft Jesu: Die Gottesherrschaft ist angebrochen	66
	Eine Proklamation	66
	Im Modus von Anknüpfung und Abgrenzung	67
	In der Polarität von Gabe und Aufgabe, »jetzt schon« und »noch nicht«	67
5.3.3	Bilder und Gleichnisse	68
	Ungebremste Freude und Wachstum	68
	Eine Kostbarkeit	69
	Der andere Maßstab Gottes	70
	»Alles oder nichts«	70
5.3.4	Jesu Handeln im Dienst des Reiches Gottes	71
	Übereinstimmung von Wort und Tat	71
	Jesuanische Ethik	71
	Der Umgang mit der Thora	72
5.3.5	Heilungen und Dämonenaustreibungen	73
5.4	Didaktische Perspektiven	74
6.	»Mit ihm hat sich die Welt doch nicht wirklich geändert!«	
	Zum erlösenden Handeln Jesu Christi	76
6.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	76
6.2	Religionspädagogische Herausforderungen	77
6.3	Christologisches Basiswissen	78
	6.3.1 Die Zusage von Heil und Erlösung im Alten und Neuen Testa- ment	78
	6.3.2 Reich Gottes als Inbegriff von Heil und Erlösung	79
	6.3.3 Erlösung unter den Bedingungen dieser Welt	80
	6.3.4 Innerweltliche (Er)lösungen und die große Hoffnung auf Erlö- sung	81
6.4	Didaktische Perspektiven	82
7.	»Wer fand denn damals den Jesus gut?«	
	Vom Volk Israel zum neuen Volk Gottes	85
7.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	85
7.2	Religionspädagogische Herausforderungen	85
7.3	Christologisches Basiswissen	86
	7.3.1 Die Sammlung Israels	86
	7.3.2 Der Zwölferkreis	87
	7.3.3 Menschen im Gefolge Jesu	88
	Der Ruf in die Nachfolge	88
	Die Jünergemeinschaft	88
	7.3.4 Die Rolle der Frauen	89
	7.3.5 Von der Jesus-Bewegung zur Kirche aus Juden und Heiden	90
7.4	Didaktische Perspektiven	92

8.	»Warum musste er sterben, wo er doch nichts Schlimmes getan hat?«	
	Auf dem Weg zum Kreuz	94
8.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	94
8.2	Religionspädagogische Herausforderungen	94
8.3	Christologisches Basiswissen	95
	8.3.1 Der Weg zum Kreuz	95
	Jesu Auftreten und Botschaft: Religiöse und politische Provokationen	95
	Die Zuspitzung des Konflikts in Jerusalem	96
	8.3.2 Rechnete Jesus mit seinem Tod?	97
	8.3.3 Verurteilung und Kreuzigung	98
	8.3.4 Jesu Tod in theologischer Perspektive	99
	8.3.5 »Hinabgestiegen in das Reich des Todes«	100
8.4	Didaktische Perspektiven	101
9.	»Merkten die Leute damals, dass er etwas Besonderes war?«	
	Auf den Spuren impliziter Christologie	103
9.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	103
9.2	Religionspädagogische Herausforderungen	104
9.3	Christologisches Basiswissen	105
	9.3.1 Spuren impliziter Christologie in der Botschaft und im Handeln Jesu	105
	9.3.2 Der Grund für Jesu Anspruch und Vollmacht	106
	9.3.3 »Mehr als ein Rabbi« – »mehr als ein Prophet«	106
9.4	Didaktische Perspektiven	107
10.	»Dass einer tot ist und wieder lebt, das glaub ich nicht!«	
	Die Botschaft von der Auferweckung	110
10.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	110
10.2	Religionspädagogische Herausforderungen	111
10.3	Christologisches Basiswissen	114
	10.3.1 Auferweckungszeugnisse im Neuen Testament	114
	10.3.2 Kein »Beweis«, sondern Gegenstand des Glaubens	115
	10.3.3 Die Machttat Gottes schlechthin	116
	10.3.4 Vorwegnahme der allgemeinen Auferweckung von den Toten	117
	10.3.5 Grundlagen des Auferstehungsglaubens	118
	Das leere Grab	118
	Die Erscheinungen	118
	Der Jüngerwandel	119
	10.3.6 Glaubensaussagen im Umfeld des Bekenntnisses zur Auferstehung	120
	»am dritten Tag«	120
	»aufgefahren in den Himmel« – »er sitzt zur Rechten Gottes«	120
10.4	Didaktische Perspektiven	121

11.	»Diese Namen verstehe ich nicht.«	
	Christologische Würdetitel	125
11.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	125
11.2	Religionspädagogische Herausforderungen	126
11.3	Christologisches Basiswissen	128
	11.3.1 Zeugnisse der Inkulturation	128
	11.3.2 Messias/Christus und weitere judenchristliche Titel	128
	11.3.3 Sohn Gottes	130
	11.3.4 Logos	131
	11.3.5 Von der funktionellen Christologie zur Wesenschristologie	131
	11.3.6 Hoheitstitel und metaphorische Christologie	132
11.4	Didaktische Perspektiven	133
12.	»Ich kenn ganz viele Geschichten von ihm.«	
	Christologische Konzepte im Neuen Testament	135
12.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	135
12.2	Religionspädagogische Herausforderungen	135
12.3	Christologisches Basiswissen	136
	12.3.1 Knappe christologische Bekenntnisformeln	136
	12.3.2 Die narrativen Christologien der Evangelien	137
	Das Markusevangelium: Der leidende und gekreuzigte Messias	137
	Das Matthäusevangelium: Mit Jesus Christus hat sich die Schrift erfüllt	138
	Das Lukasevangelium: Jesus Christus, der Heiland und Heiler	139
	Das Johannesevangelium: Gottessohn von Ewigkeit her	140
	12.3.3 Christologische Modelle »von oben«	141
	Erniedrigung und Erhöhung	141
	Präexistenz	141
	Inkarnation	142
12.4	Didaktische Perspektiven	143
13.	»Wegen mir hätte er nicht sterben müssen!«	
	Die Heilsbedeutung des Todes Jesu	145
13.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	145
13.2	Religionspädagogische Herausforderungen	146
13.3	Christologisches Basiswissen	149
	13.3.1 Theologische Deutung als Möglichkeit der Bewältigung	149
	13.3.2 Zur »Schriftgemäßheit« des Todes Jesu	150
	13.3.3 Der Heilstod Jesu im Kontext von Erlösung – Sündenverge- bung – Versöhnung	151
	13.3.4 Die Deutung des Todes Jesu als Opfer	152
	13.3.5 Deutungen des Todes Jesu als Sühne für die Sünden	153
	Forensische Sühnevorstellungen	153
	Sühne durch Satisfaktion	154

	Biblisches Sühneverständnis: Die Ermöglichung eines neuen An- fangs	154
13.3.6	Deutungen des Todes Jesu als Stellvertretung	156
	Wesentliches Prinzip des Christentums	156
	Das neutestamentliche Zeugnis: »Gestorben für«	157
	Der Stellvertreter als Platzhalter und die Notwendigkeit der Nachfolge	157
13.4	Didaktische Perspektiven	158
14.	»Also wirklich sündigen, wie jemand umbringen und so, tu ich nicht!«	
	Erlösung von der Sünde	161
14.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	161
14.2	Religionspädagogische Herausforderungen	162
14.3	Christologisches Basiswissen	163
14.3.1	Sünde und Freiheit	163
14.3.2	Elemente des biblischen Sündenverständnisses	164
14.3.3	Sünde als Tat und Haltung	165
14.3.4	Erbsünde: Die universale Macht der Sünde	165
	Zur Begrifflichkeit	165
	Biblische Wurzeln	166
14.3.5	Auslegungen der Rede von der Erbsünde	167
	Traditionelle Auslegungen und ihre Kritik	167
	Neuere Ansätze in der Erbsündentheologie	167
14.3.6	Der veränderte Horizont der Frage nach Erlösung	168
14.3.7	Erlösungstheologische Konzepte der Gegenwart	169
14.4	Didaktische Perspektiven	170
15.	»War er Mensch oder Gott?«	
	Grenzziehungen der alten Kirche	173
15.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	173
15.2	Religionspädagogische Herausforderungen	174
15.3	Christologisches Basiswissen	176
15.3.1	Neutestamentliche Grundlagen	176
15.3.2	Der Streit um die Göttlichkeit Christi und das Konzil von Ni- cäa (325)	177
15.3.3	Der Streit um das Menschsein Jesu Christi	178
15.3.4	Das Zueinander von Göttlichkeit und Menschsein: Deutungsver- suche	179
15.3.5	»Vollkommen Gott und Mensch«: Die Zwei-Naturen-Lehre . . .	180
15.3.6	Weitere theologiegeschichtliche Entwicklungen	181
15.3.7	»Ganz Gott«: Katholische Auslegungen	182
15.3.8	Kein Gott, sondern messianischer Mensch – Ebenbild Gottes – Teilhaber an der göttlichen Herrschaft: Eine evangelische Ausle- gung	182

15.4	Didaktische Perspektiven	185
16.	»Ich kann mir nicht vorstellen, wie das zusammengeht.«	
	Wahrer Mensch und wahrer Gott	187
16.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	187
16.2	Religionspädagogische Herausforderungen	188
16.3	Christologisches Basiswissen	190
	16.3.1 Wahrer Gott als wahrer Mensch: Der Ansatz von Karl Rahner	190
	16.3.2 Christologie als vollendete Anthropologie nach Karl Rahner	191
	16.3.3 Weiterführungen in der neueren katholischen Christologie	192
	16.3.4 Andere Ansätze	193
16.4	Didaktische Perspektiven	194
17.	»Wieso sollte er noch einmal kommen?«	
	Die Erwartung von Wiederkunft und Gericht	197
17.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	197
17.2	Religionspädagogische Herausforderungen	198
17.3	Christologisches Basiswissen	199
	17.3.1 Die Naherwartung Jesu und die Verzögerung der Parusie	199
	17.3.2 Theologische Deutungs- und Bewältigungsmuster	200
	17.3.3 Die Unzulänglichkeit zeitlicher Kategorien angesichts der Ewigkeit Gottes	201
	17.3.4 Die Gerichtsbotschaft Jesu	201
	17.3.5 Appell und Ruf in die Verantwortung	202
	17.3.6 Aufdeckung und Klarheit	203
17.4	Didaktische Perspektiven	204
18.	»Im Innern ist er noch da, auch wenn er längst tot ist!«	
	Die bleibende Gegenwart Jesu Christi im Geist	206
18.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	206
18.2	Religionspädagogische Herausforderungen	206
18.3	Christologisches und pneumatologisches Basiswissen	208
	18.3.1 Biblische Grundlagen	208
	18.3.2 Jesu Wirken im Zeichen des Geistes	209
	18.3.3 Die Gegenwart des Auferstandenen im Geist	210
18.4	Didaktische Perspektiven	211
19.	»Wenn Gott Gott ist und Jesus auch göttlich ist – wie passt das zusammen?«	
	Von der Christologie zur Trinität	213
19.1	Theologische und wissenschaftstheoretische Zugänge	213
19.2	Religionspädagogische Herausforderungen	214
19.3	Trinitarisches Basiswissen	215
	19.3.1 Vom alttestamentlichen Monotheismus zum trinitarischen Bekenntnis	215

19.3.2	Stationen auf dem Weg zur Trinitätslehre	215
19.3.3	Ein göttliches Wesen in drei Personen	216
19.3.4	Alte und neuere Versuche der Versprachlichung	217
19.3.5	Der christliche Gott – eine Dreiergemeinschaft	218
19.4	Didaktische Perspektiven	219
20.	Jesus Christus – die nicht mehr zu überbietende Offenbarung Gottes	221
20.1	Gottes Offenbarung als Selbstmitteilung	221
20.2	Der Ort der Offenbarung: Die Geschichte	222
20.3	Jesus Christus: Die endgültige Offenbarung Gottes	222
20.3.1	Universale concretum: Eine Provokation?	222
20.3.2	Theologische Klärungen	223
Literatur		225
Register		237